



Wie wollen wir in Zukunft leben?

Ehrenamtliches Engagement sichtbarer und zugänglicher machen – das ist ein zentrales Anliegen einer Initiative, die bei den „Meffis“ in der Mefferdatisstraße beheimatet sein wird.

VON MARTINA STÖHR

Aachen Das „Nachhaltigkeitscafé“ will zum Anlaufpunkt für all jene werden, die sich laut Hans-Joachim Geupel, Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, die Frage stellen: Wie wollen wir in Zukunft leben? In aller Ruhe und Beschaulichkeit sollen Interessierte in den Dialog kommen.

Rund 230 Initiativen und Organisationen haben sich in Aachen „Nachhaltigkeit“ auf die Fahnen geschrieben. „Und wir wollen dieses Interesse wachhalten“, sagt Madeleine Genzsch, We@Aachen.de. Sie hat Ende 2020 eine Studie vorgestellt, in der all diese Initiativen und ihre Ziele erstmals gelistet wurden. Und daraus hat sich in der Zwischenzeit jede Menge neues Engagement entwickelt.

Mit im Boot sitzt als treibender Motor die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen. In Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum und dem Projekt We@Aachen.de nahm die Idee eines „Nachhaltigkeitscafés“ immer konkretere Formen an. Und dank der Unterstützung durch erste Sponsoren wird das Café nun im „Transformationszentrum Büchel“ an der Mefferdatisstraße 14 beheimatet sein.

„Wir werden mit dem Nachhaltigkeitscafé eine zentrale Anlaufstelle mitten in der Stadt schaffen“, sagt Helena Fuhrmann, die mit einem Team von sechs Ehrenamtlichen die Zügel in der Hand hält, um die gewünschte „sozio-ökonomische Transformation“ anzustoßen. Die Ziele der Initiatoren sind ehrgeizig und orientieren sich an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.

Das „Nachhaltigkeitscafé“ am Büchel, oder auch kurz N-Café, soll den Raum bieten, um die Bürger an diesem Prozess zu beteiligen. „Wir wollen gemeinsam den Weg hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft bereiten, die innerhalb ökologischer Leitplanken handelt“, sagen die unterschiedlichen Akteure einvernehmlich.

Und der Anfang ist bereits gemacht. Schon im letzten Jahr gab es erste Veranstaltungen und Workshops, die laut Helena Fuhrmann auf großes Interesse gestoßen sind. Themen wie „ökologischer Handabdruck“ oder „Nachhaltigkeit“ finden demnach überall Anklang. Offiziell vorgestellt wurde das Nachhaltigkeitscafé schon im Juli des vergangenen Jahres.

„Wert“ und „Wertschätzung“

Helena Fuhrmann hat mit ihrem ehrenamtlichen Team jede Menge Zeit und Energie in das Projekt gesteckt. Sie studiert Theologie und Globale Entwicklung an der RWTH Aachen, steht kurz vor dem Abschluss und wird dem „Nachhaltigkeitscafé“ entsprechend auch nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. „Ohne ehrenamtliche Arbeit sind solche Initiativen gar nicht denkbar“, meinen alle Beteiligten gleichermaßen und wünschen sich eine „Veränderung der Denkweise in den Köpfen“.

Denn „Wertschätzung“ habe etwas mit „Wert“ zu tun, ergänzt Madeleine Genzsch. Dabei würden aber gerade die Berufe am

besten bezahlt, die am wenigsten zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen. Diese Schieflage zu beseitigen, ist nur eines von vielen Anliegen, die den Akteurinnen und Akteuren ganz besonders am Herzen liegen.

Helena Fuhrmann hat mit ihrem Team derweil schon eine ganze Liste an Angeboten und Veranstaltungen erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2022 stattfinden sollen. Und ein Anliegen wird dabei auch sein, all die Dinge in Aachen aufzuzeigen, die Beispiele für positive Entwicklungen sind.

Info I

Die Nachhaltigkeitstour durch Aachen

Mit dem Handy in der Hand vom Frankenberger Viertel ins Zentrum, und dabei all die Orte kennenlernen, die im Sinne der Nachhaltigkeit von Bedeutung sind: Diese Möglichkeit bietet die Webseite n-tour-aachen.de mit einer ersten Nachhaltigkeitstour. „Und dabei wird dann offensichtlich, was im alltäglichen Leben möglicherweise gar nicht mehr so auffällt“, meint Hans-Joachim Geupel – die Fahrradstraßen beispielsweise. Auch sie seien ein wichtiger Beitrag hin zu mehr Nachhaltigkeit. Und die positive Sicht auf die Dinge könnte dann auch ein wichtiger Anreiz sein, weitere Veränderungen in Angriff zu nehmen. Verantwortlich für die Tour sind Janika Oechsner und Lena Rosenthal.

SDG (Sustainable Development Goal) steht als Kurzform für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen arbeitet das N-Café an einem Glücksrad, das diese Ziele durch Fragen und Tipps bekannter machen soll. „Das Glücksrad soll dann in Zukunft von Event zu Event wandern“, sagt Helena Fuhrmann.

Info II

Einfach hereinkommen

Ein regelmäßiges Treffen im „Transformationszentrum Büchel“ soll allen Interessierten die Möglichkeit zum Austausch bieten. „Und wer Lust hat, der kann dann gleich von der Straße hereinkommen und sich dazu gesellen“, meint Organisatorin Carola Schneiders. Der Duft nach fair gehandeltem Kaffee soll die Besucher anlocken.

Geplant sind zudem Veranstaltungsreihen, die sich unterschiedlichen Themen widmen. So sollen beispielsweise die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vorgestellt werden: In diesem Jahr werden unter anderem die Ziele „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „Hochwertige Bildung“ näher beleuchtet.